

Weiterbildungskonzept Innere Medizin Spital Schwyz

Verantwortlicher Leiter der Weiterbildung
Stellvertretender Leiter der Weiterbildung
Qualifikation der Weiterbildungsstätte

Prof. Dr. med. Reto Nüesch, Chefarzt
Dr. Christoph Stähli, Co-Chefarzt
Kategorie A

Korrespondenzadresse:

Prof. Dr. med. Reto Nüesch
Chefarzt Innere Medizin
FMH Innere Medizin & Infektiologie
Spital Schwyz
Waldeggstrasse 10
6430 Schwyz

Version Januar 2022

1. Allgemeines

1.1 Betriebliche Merkmale der Weiterbildungsstätte

Das Spital Schwyz mit privater Trägerschaft und Leistungsauftrag des Kantons trägt zur optimalen Grundversorgung und erweiterten Spezialversorgung für ein Einzugsgebiet mit ca. 65'000 Einwohner bei.

Das Leistungsspektrum des Spitals umfasst die Innere Medizin, Allgemeine Chirurgie und die Anästhesie. Belegärzte decken die Bereiche Gynäkologie/Geburtshilfe, Ophthalmologie, ORL, Orthopädie, Plastische Chirurgie und Urologie ab. Konsiliarärzte führen Sprechstunden in der Gastroenterologie, Endokrinologie, Rheumatologie, Hämatologie, Neurologie, Angiologie und Liaisonpsychiatrie durch.

Die Innere Medizin behandelt jährlich rund 2'200 stationäre Patienten und verfügt über mehr als 50 Betten. Folgende Spezialgebiete sind vertreten:

Infektiologie, Kardiologie, Nephrologie, Onkologie, Hämatologie, Palliativ-Medizin, Pneumologie, Liaison-Psychiatrie, Gastroenterologie, Neurologie, Endokrinologie, Rheumatologie.

Die interdisziplinäre Notfallstation verfügt über eine effiziente Infrastruktur. In ihrer Nähe ist eine Hausarzt Notfallpraxis eingerichtet. Die Betreuung dieser ambulanten Patienten erfolgt durch Hausärzte der Region. Es besteht ein umfangreiches Triage- und Schockraumkonzept.

Die Intensivbehandlungsstation wird interdisziplinär betrieben und steht unter der Leitung der Anästhesie. Es stehen maximal sechs Betten, davon zwei Beatmungsplätze sowie zusätzlich ein mobiles Beatmungsgerät zur Verfügung.

In den ambulanten Sprechstunden für Onkologie, Hämatologie, Nephrologie mit Dialysezentrum, Endokrinologie/Diabetologie, Gastroenterologie, Kardiologie, Pneumologie, Rheumatologie, Infektiologie und Reisemedizin, Palliative Care sowie Neurologie und Psychiatrie werden jährlich ca. 6'500 Konsultationen durchgeführt.

Arbeitsplätze für Assistenzärzte:

Die Arbeitsplätze in eigenen Büros sind auf der jeweiligen Station eingerichtet und vollständig EDV-tauglich. Jedem Assistenzarzt steht ein vernetzter Computer sowie Zugang zu weiteren Kommunikationsmitteln wie Telefon und Faxgerät zur Verfügung. Eine hauseigenes IT-Team ist vorhanden. Mittels Passwort hat jeder Assistenzarzt Zugang zu allen Terminals im Hause. Am ersten Arbeitstag wird dem Arzt ein mobiles Büro (abschliessbarer Aktenkorpus auf Rollen) zugewiesen. Darin sind persönliche Büroutensilien sowie medizinische Untersuchungsgeräte enthalten. Der Zugang zu verschiedenen Lehrbüchern und Anleitungen sowie Richtlinien ist über Intranet gewährleistet. So sind zum Beispiel das Online-Lehrbuch Up-to-date sowie die Notfallstandards des Universitätsspitals Basel, Thieme Bücher und Bildersammlung abrufbar. Verschiedene Medizinische Zeitschriften wie New England Journal of Medicine, Lancet, JAMA, British Medical Journal, Family Medicine, Chest und Intensive Care Medicine sind über die Online-Bibliothek verfügbar. Einzelne Artikel lassen sich einfach bestellen, falls nicht bereits in der Onlinebibliothek vorhanden. Somit kann, ähnlich einem Universitätsspital, praktisch jeder medizinische Artikel bestellt werden. Die Krankengeschichten werden im Rahmen eines elektronischen Klinikinformationssystems geführt. Röntgenbilder und Befunde können ebenfalls von jedem Terminal abgerufen werden.

Zusammenarbeit mit anderen Spitälern:

Das Röntgeninstitut Schwyz ist ein eigenes Institut und arbeitet eng mit dem Bereich Innere Medizin zusammen. Die Röntgenbilder der hausinternen Patienten werden täglich gemeinsam mit den Radiologen des Instituts am Röntgenrapport begutachtet. Es besteht die Möglichkeit, mittels Teleradiologie Röntgenbilder an andere Spitäler zu verschicken. Ferner werden in Zusammenarbeit mit dem Röntgeninstitut Angioplastien peripherer Gefässe und Biopsien durchgeführt

Mit dem Triemli-Spital in Zürich besteht eine enge Zusammenarbeit für die Behandlung der akuten koronaren Herzkrankheit. Akute zerebrovaskuläre Insulte werden zusammen mit der neurologischen Klinik am Universitätsspital Zürich behandelt. Mit dem Luzerner Kantonsspital bestehen enge Verbindungen in verschiedenen Spezialdisziplinen wie zum Beispiel Onkologie, Endokrinologie, Hämatologie oder Rheumatologie. Im Bereich Pathologie wird mit dem Institut für Pathologie des Luzerner Kantonsspitals zusammen gearbeitet. Dieses führt auch wöchentliche klinisch-pathologische Videokonferenzen durch. Das Spital besitzt eine eigene Spitalapotheke und ein Spitallabor. Transplantierte Patienten (vor allem Lungen- und Nierentransplantierte) werden in Zusammenarbeit mit dem USZ oder USB nachkontrolliert.

1.2 Ärztliches Team

Unser ärztliches Team setzt sich zusammen aus:

- Chefarzt: Prof. Dr. Reto Nüesch, FMH Innere Medizin und Infektiologie
- Co-Chefarzt: Dr. Christoph Stähli, FMH Innere Medizin und Kardiologie
- Vier Leitende Ärzte: Dr. Beat Bühler, FMH Innere Medizin und Onkologie
Dr. Daniel Hertner, FMH Innere Medizin und Nephrologie
Dr. Dominique Oberlin, FMH Innere Medizin und Gastroenterologie
Dr. Piotr Sobanski, Palliativmedizin, FMH Innere Medizin und Kardiologie
- Oberärztinnen und Oberärzte (220%)
- Zwölf Assistenzärzte
- Ein Liaisonpsychiater (40%)
- Eine Teilzeitoberärztin Kardiologie (40%)
- Eine Oberärztin Palliativmedizin/Onkologie (100%)

Anerkennung als Weiterbildungsstätte

Allgemeine Innere Medizin: Kategorie A (3 Jahre)

Mit zahlreichen Hausärzten bestehen Verträge für eine sechsmonatige Weiterbildung in ambulanter Innerer Medizin (Praxis-Assistenz).

Andere Fachgebiete:

Interdisziplinäre Intensivbehandlungsstation Kategorie C (1 Jahr)

Es besteht die Möglichkeit einer Rotation in die Intensivstation, Palliativstation, Hausarztpraxis und auf Absprache in das onkologische und nephrologische Ambulatorium / Dialyse.

2. Weiterbildungsstellen

2.1 Eignung / Zielgruppen:

Die Weiterbildung richtet sich sowohl an fortgeschrittene Kolleginnen und Kollegen sowie auch an Kolleginnen und Kollegen am Anfang ihrer Weiterbildungszeit. Ein Jahr absolvierte klinische Weiterbildung ist erwünscht, jedoch keine absolute Voraussetzung. Die Dauer der Weiterbildung beträgt im Allgemeinen zwei bis maximal drei Jahre.

2.12 Zielgruppe:

Die Weiterbildungsstätte ist sowohl für Facharzttitel-Anwärter in allgemeiner Innerer Medizin mit dem Lernziel Spitalinternist sowie mit dem Lernziel Hausarzt oder als Zusatzweiterbildung („Fremdjahr“) anderer Facharzttrichtungen geeignet.

2.13 Rotation in Spezialgebieten:

Nach einer dreimonatigen Einarbeitungszeit auf einer Abteilung der Inneren Medizin und entsprechender Qualifikation werden die Assistenzärzte im Schichtbetrieb inklusive Nachtdienst in der Notfallstation und der Palliativstation eingesetzt. Der Einsatz auf der Intensivbehandlungsstation erfolgt nach entsprechender guter Qualifikation durch die Kaderärzte der Inneren Medizin und nach Rücksprache mit den Intensivmedizinern. Der Einsatz dauert sechs Monate und ist von der Fachgesellschaft für Intensivmedizin Kategorie C anerkannt und wird auch dem FMH-Titel Innere Medizin angerechnet. Die Leitung obliegt dem Bereich Anästhesie im Hause.

2.2 Verantwortlicher Leiter für die Weiterbildung

Prof. Dr. med. Reto Nüesch, Chefarzt Innere Medizin, Spital Schwyz, Facharzt Innere Medizin und Infektiologie FMH.

Qualifikation:

- Dozent an der Medizinischen Fakultät des Universitätsspital Basel
- Habilitation 2004, Titularprofessur 2011
- Examinator für Staatsexamen und Facharztprüfung in Infektiologie
- Betreuung von Dissertationen und Masterarbeiten
- Mitglied verschiedener Nationaler- und Internationalen Fachgesellschaften und Fachkommissionen
- Redaktionsmitglied der Schweizerischen Rundschau für Medizin PRAXIS
- Autor zahlreicher Publikationen in Peer reviewed Journals

Verantwortlichkeiten:

- Evaluation und Triage aller Bewerbungen für Assistenzarztstellen
- Gespräche mit ausgewählten qualifizierten Bewerbern zusammen mit einem der Kaderärzte
- Überwachung der internen und externen Weiterbildung der Assistenz- und Oberärzte.
- Eintrittsgespräche innerhalb der ersten drei Tage
- Supervision des spitalinternen Weiterbildungsprogrammes
- Qualifikationsgespräche nach 12 und 24 Monate zusammen mit dem zugeteilten Mentor
- Überwachung der regelmässigen Qualifikationen der Assistenzärzte durch ihren Mentor
- Regelmässige Evaluation des Weiterbildungsangebotes entsprechend der Anforderungen einer A Klinik
- Vernetzung mit den Schweizerischen Universitätskliniken
- Laufbahngespräche zu Beginn und nach 12 und 24 Monaten, bei Bedarf jederzeit
- Überwachung der internen Rotationen

2.3 Allgemeine Weiterbildungsziele

Die Weiterbildungsziele richten sich nach der Weiterbildungsordnung (WBO Absatz 3)
Vom 21.06.2000, revidiert am 19.09.2013

2.4 Weiterbildungskonzept

2.4.1 Einführung in die Arbeitsstätte

Bei Stellenantritt nehmen alle Assistenzärzte, zusammen mit anderem neu eintretendem Personal, an einer obligatorischen Einführungsveranstaltung teil. Diese ist in einen allgemeinen und einen medizinischen Teil gegliedert. Im allgemeinen Teil werden Kultur, organisatorische Aspekte sowie Punkte von allgemeinem Interesse und Bedeutung wie zum Beispiel Spitalhygiene, Berufswäsche etc. behandelt. Ein zweiter Teil ist für die Ärzteschaft reserviert. Dort wird auf spezifische Aspekte der ärztlichen Tätigkeit am Spital Schwyz eingegangen. Abschliessend erhalten die Assistenzärzte der Medizin eine Liste mit einem strukturierenden, persönlichen Einführungsprogramm, die sie im Verlauf des ersten Monate abuarbeiten haben. Jeder Assistenzarzt erhält einen persönlichen Bürowagen mit seinen für die Arbeit im Spital wichtigen Utensilien. Es erfolgt in den ersten Tagen eine Einführung auf der Inneren Medizin durch einen erfahrenen Assistenten. Eine solche Einführung geschieht auch vor dem ersten selbständigen Einsatz auf der Notfallstation.

2.4.2 Betreuung durch Tutoren

Neue Assistenzärzte werden einem betreuenden Kaderarzt zugeordnet, der als Mentor bezeichnet ist. Dieser führt in den ersten vier bis acht Wochen ein Eintrittsgespräch durch, in welchem Zielvereinbarungen für das nächste Jahr festgehalten werden. Diese Zielvereinbarungen werden dann jährlich überprüft und entsprechend neue Ziele festgelegt. Der Mentor führt in dreimonatigen Abständen Evaluationen gemäss den Vorgaben der FMH durch (Mini-CEX, DOPS). Der Mentor steht dem Assistenten beratend zur Seite und hilft ihm in der Karriereplanung. Neben dem Mentor wird einem neu eintretenden Assistenten ein Tutor zugeteilt. Dabei handelt es sich um einen erfahrenen Assistenten oder Oberarzt. Dieser ist verantwortlich für die Einführung und Beratung in der Alltagsarbeit.

2.4.3 Zielvereinbarungen

In den ersten vier bis sechs Arbeitswochen werden mit dem Mentor die Ziele für das erste Weiterbildungsjahr definiert und schriftlich fixiert. In dieser Zeit erfolgt auch ein erstes persönliches Gespräch mit dem Chefarzt, das die weitere Karriereplanung zum Inhalt hat. Weitere Zielvereinbarungen erfolgen dann in jährlichen Abständen im Rahmen der Qualifikation nach 12 Monaten. In den Zielvereinbarungen werden auch mögliche praktische Kurse wie zum Beispiel Ultraschallkurs und sinnvolle Weiterbildungsveranstaltungen diskutiert. Anlässlich der Qualifikation nach 12 Monaten und danach in jährlichen Abständen wird kontrolliert, ob die vorgesehenen Ziele auch erreicht wurden. Durch den Mentor werden viermal jährlich arbeitsplatzbasierte Assessments (Mini-CEX und DOPS), wie im Weiterbildungsprogramm allgemeine, Innere Medizin vom 13.9.2012 vorgesehen, durchgeführt.

2.4.4 Weiterbildungsinhalte

Gemäss Weiterbildungsprogramm Facharzt Allgemeine Innere Medizin Absatz 3.

Lernziele:

Fundierte Anamnese und korrekter klinischer Status bei Erwachsenen jeglichen Alters unabhängig von Kooperation, Bewusstseinszustand und Krankheitsbild.

- Beurteilung und Differenzialdiagnose aus Anamnese, klinischen Befunden und diagnostisch-therapeutischen Untersuchungen
- Festlegen des weiteren Prozederes inklusive Zusatzuntersuchungen und Therapie
- Interpretation von Resultaten aus Hämatologie, Chemie und Mikrobiologie sowie apparativen Untersuchungen wie EKG, Ergometrie und Lungenfunktion
- Erstellung eines geeigneten, patientenorientierten Behandlungsplanes inklusive Austrittsplanung
- Eigenständige Betreuung von Patienten auf der Bettenstation unter Supervision eines Kaderarztes (Ober-/Leitender oder Chefarzt)
- Erkennen und Behandeln der häufigsten internmedizinischen Krankheitsbilder
- Kennen palliativer Massnahmen bei Patienten mit präterminalen und terminalen Krankheitsbildern
- Interpretation von radiologischen Untersuchungen am Thorax, Abdomen und Extremitäten
- Erstellen von medizinischen Berichten wie Verlaufseinträgen in der elektronischen Krankengeschichte, Rezepte, Zeugnisse und Austrittsberichte.
- Vorstellen einer Kasuistik und Kommunikation mit Kollegen anderer Fachrichtungen am Spital und ausserhalb, Austausch mit anderen Berufsgruppen im Gesundheitswesen
- Erstellen eines Casereports, der in einem Peer reviewed Journal publiziert wird. Bei Eignung und Interesse Mitarbeit an wissenschaftlichen Arbeiten und klinischen Studien

Fertigkeiten

- Durchführung von Punktionen und Entnahme von Probenmaterialien zu diagnostischen und therapeutischen Zwecken z.B. aus Blut, Liquor, Aszites, Gelenksflüssigkeit, Pleuraflüssigkeit
- Abklärung kardiovaskulärer Krankheiten mittels EKG und Ergometrie
- Therapeutische Interventionen wie Einlage einer Aszites oder Pleuradrainage, Legen von venösen Kathetern, Blasenkatheterisierung bei Interesse
- Durchführung von kleinchirurgischen Massnahmen wie z.B. Nasentamponaden und Blutstillung nach Tonsillektomien, einfache Wundversorgung
- Beherrschen der kardiopulmonalen Reanimation und Teilnahme an regelmässig veranstalteten Reanimationskursen

Notfallstation

- Erkennen von Notfallsituationen und Einleitung von Sofortmassnahmen beim stationären und ambulanten Patienten
- Anamnese, klinische Untersuchung, Diagnostik und Therapie bei Patienten auf der Notfallstation mit akuter Erkrankung
- Beurteilung von Patienten und Triage unter Zeitdruck sowie Einleiten zielführender Sofortmassnahmen
- Notfallmanagement bei Myokardinfarkt und zerebrovaskulärem Insult gemäss hausinternem Konzept

Intensivbehandlungsstation

- Beurteilung und Behandlung von kritisch kranken Patienten unter Supervision des diensthabenden Kaderarztes der Intensivbehandlungsstation
- Kennen der relevanten kardialen Rhythmusstörungen und deren Therapien
- Kennen der Akutmassnahmen bei schweren metabolischen Entgleisungen
- Enterale und parenterale Ernährung sowie Flüssigkeitshaushalt
- Kenntnis der Grundzüge einer maschinellen Beatmung
- Kenntnis der Grundzüge akuter Nierenersatzverfahren
- Behandlung von Patienten mit Intoxikation
- Einlage von zentralvenösen Kathetern und arteriellen Kathetern sowie Drucksonden unter Anleitung

2.4.5 Weiterbildungsveranstaltungen

Rapporte

Täglicher Röntgenrapport, täglicher Morgenrapport, täglicher Abendrapport. Visite der Intensivbehandlungsstation zweimal pro Woche. Tägliche abendliche Visite der Intensivbehandlungsstation von Dienstassistenten zusammen mit dem diensthabenden Kaderarzt.

Interne Weiterbildungen für Ärzte Innere Medizin am Spital Schwyz

- Montag: Klinische pathologische Konferenz / Tumorboard 13:30 Uhr bis 14:00 Uhr, Interdisziplinäre Fortbildung zusammen mit den Assistenten der Chirurgie oder Lösung der MKSAP-Fragen Innere Medizin 14:00 Uhr bis 15:00 Uhr
- Dienstag: Interdisziplinäre Fallbesprechungen 8:15 Uhr bis 9:00 Uhr
- Mittwoch: Fortbildung Luzerner Kantonsspital über Videokonferenz 12:30 Uhr bis 13:30 Uhr
- Donnerstag: Journal Club 8:15 Uhr bis 9:00 Uhr
- Freitag: State of the art lectures 8:15 Uhr bis 9:00 Uhr

Externe Weiterbildungen

Die Assistenzärzte der Inneren Medizin haben die Möglichkeit, pro Jahr fünf Tage externe Weiterbildungen zu besuchen; vorzugsweise solche, die von der Schweizerischen Gesellschaft für Innere Medizin für den Facharztstitel anerkannt sind.

Weiterbildungen in ambulanter Medizin

Mit verschiedenen praktisch tätigen Ärzten in der Umgebung des Spitals Schwyz bestehen Verträge für eine sechsmonatige ambulante Weiterbildung als Praxisassistent.

Gemeinsame Fortbildungen mit Hausärzten:

In regelmässigen Abständen finden am Spital Schwyz gemeinsame Fortbildungen mit den Hausärzten der Ärztesgesellschaft des Kanton Schwyz statt.

2.4.6 Lernunterstützende Massnahmen

Jeder Assistenzarzt verfügt im ganzen Spital über Zugang zu Internet und Intranet.

Online-Zugang für jeden Assistenten von jedem Arbeitsplatz zu Online-Lehrbüchern wie Up-to-date, Notfallstandards, Elektronische Zeitschriften. Online Bibliothek mit einer grossen, weit über das Minimum hinausgehenden Auswahl medizinischen Journals.

2.4.7 Dokumentation der Weiterbildung

Die Assistenzärzte führen über ihre Weiterbildung selbständig ein E-Logbuch der FMH. Im Rahmen der dreimonatigen Qualifikationen, wird das Führen des Log-Buchs durch den Mentor überprüft.

3. Evaluation

Die Evaluationen werden nach den ersten vier bis acht Wochen in einem internen Protokoll und nach 12 Monaten einmal jährlich mit dem FMH Evaluationsprotokoll durchgeführt. Mentoren sowie der Chefarzt stehen bei Bedarf für weitere Evaluationen auch ausserhalb dieser Termine zur Verfügung.

Anlässlich der Evaluationsgespräche wird der Assistent auch um ein Feedback bezüglich den Betriebsabläufen und seiner Weiterbildung gebeten.

Die Evaluation der Arbeitszeiten erfolgt regelmässig, bei auffallenden Überstunden kontaktiert der Mentor den Assistenten zu einem persönlichen Gespräch. Das Kader der Inneren Medizin bespricht im Rahmen des wöchentlichen Kaderrapportes die kommenden Evaluationen und die Leistung der Assistenzärztinnen und Assistenzärzte. Die jährlichen Evaluationsgespräche werden zusammen mit dem Mentor, dem Assistenten und dem Chefarzt durchgeführt

Schwyz, Februar 2022